

Hallo, my name is Theodor di Ricco. I am a performance artist. My artist name is Gogo Sunshine. What is my name?

In den sechziger Jahren gab es Happenings, Sit-Ins, Gruppen-Demonstrationen, wo Leute zusammen gekommen sind, um der Gesellschaft kollektive Statements oder eine Kollektivmeinung zu vermitteln.

In den Siebziger Jahren kam die Kunstrichtung Fluxus auf. Ein Objekt oder eine Aktion wurde manipuliert um eine andere Ansicht zu vermitteln. Fluxus entwickelt sich aus dem Konzept, dass jeder ein Künstler ist innerhalb der Infrastruktur der Gesellschaft; vom Gärtner, dem Schmied, der Zahnärztin bis zum Politiker. Es ist interessant festzustellen, dass das Wort Performance-Kunst verwendet wird um diese neue und umstrittene Kunstform zu kennzeichnen. Gleichzeitig ist Sound Art (Ton-Kunst) entstanden und die Musiker haben auch das Wort Performance-Kunst auch benutzt.

In den Achtzigern, haben Künstlerinnen und Künstler ihre Netzwerke fortgesetzt, sowohl lokal als auch international. Performance-Kunst hat Elemente von Tanz, Theater, Video und Musik übernommen. Neue Performancekunst-Gattungen sind entwickelt worden. Eine Visualisierung des Körpers innerhalb Zeit und Raum ist Body Art; dazu gehört das Element Ausdauer, wo der Künstler seine Grenzen zu seinem Körper erforscht und das Element Survival (Überleben), beidem der Körper des Künstlers deformiert wird. Alle diese sind relevante Mitteilungen innerhalb der Performance-Kunst und treffen den Zeitgeist dieses Jahrzehnts.

In den Neunzigern ist die prozessorientierte Performance-Kunst entstanden, Der Künstler initiiert einen Prozess, egal wie abstrakt, um eine Erfahrung zu vermitteln. Auch die 'Ultimate Mass Demonstrations' sind entstanden, wo Leute sich an einem Ort trafen um einem bestimmten Zeitpunkt eine gemeinsame Manifestation zu veranstalten. Deshalb war die Aktion des Zusammenkommens allein das Statement an sich. Theater, Tanz und Musik haben wiederum Elemente von Performance Kunst übernommen und Live Art ist geboren.

In den Null Jahren oder den letzten zehn Jahren beherrschen die jungen Performance-KünstlerInnen, unterrichtet von denjenigen, die in der Performance-Kunst aktiv sind, die Technik von Video, Ton und Internet und arbeiten selbstverständlich mit anderen bei ihren Inszenierungen.

Während der letzten fünfzig Jahre haben Künstler und Künstlerinnen im Vergleich mit der Entwicklung der Informationstechnologie ihre internationalen Netzwerke verstärkt. Es kann sein, dass Performance Kunst eine der ersten Kunstrichtungen, die überall auf der Welt gleichzeitig entstanden ist. Heute sind diese Netzwerke so eng, dass die Realität und die Virtualität beginnen sich zu überlappen. Dieses Verhältnis zwischen Realität und Virtualität werden in der Performance-Kunst oft thematisiert. Und das geschieht auch in der Performance-Kunst von Andrés Galeano.

Andrés hat mich eingeladen an seiner Performance-Kunst teilzunehmen. Ich soll den kunsthistorischen Hintergrund seiner Performance-Kunst darstellen.

Die Performance von Andrés Galeano ist eine Nachahmung einer Performance, die im K-Salon, Berlin, von BBB Johannes Deimling vor 9 Monaten gezeigt wurde. Was wir heute Abend sehen, ist die Entwicklung in mehreren Stufen eines Moments. Und so überspringen wir die Realität hin zum Virtuellen.

Der zweite Stufe oder ‚RE‘ von Andrés Galeano ist die Nachahmung der Performance von BBB Johannes Deimling "What's in my head 1" und die dritte Stufe besteht aus den Erzählungen von vier Männern über die Performance 'RE' von Andrés Galeano, die dem Publikum präsentiert wird. Die vierte Stufe seid ihr, das Publikum.

Ihr erzählt weiter was hier geschehen ist. Eine endlose Schleife entwickelt sich und man fragt sich, wo es angefangen hat. Was war die ursprüngliche Realität und was die folgende Virtualität? Was hier passiert ist die Anerkennung des Virtuellen als wertvolle Kunstform innerhalb der Performance Kunst.

Was ihr in diesem Raum seht, sind die Überreste einer Performance, die vier Männer vor zwei Tagen gesehen haben. Es handelt sich um mehrere klassische Fluxus-Aktionen, konzentriert in einen Zeitraum von ca. 30 Minuten, wobei eine typische Fluxus-Performance eine Geschichte kaum linear erzählt. Mit dieser Performance hat BBB Johannes Deimling verschiedene Fluxus-Aktionen zusammengefasst und daraus eine Geschichte geschaffen.

Die Beispiele von Fluxus-Performancekunst-Elementen in dieser Performance sind die Fußabdrücke, die mit Pigment markiert sind, rechteckige Pappkartons auf die Wand geklebt, dieses Mal in Form eines Baumes, und gelbe Post-It-Aufkleber als Blätter. Dann kommen mehrere Nägel egal ob der stehende Pappkartonbaum sie erforderte. Ein Brötchen hängt am Nagel, sozusagen am Ast.

Daraufhin hat der Künstler sich selbst eine Ohrfeige gegeben, auf den Boden gelegt, sein Hemd geöffnet und mit einer Hand auf den Brustkorb über dem Herzen geschlagen. Er erhob sich und zündete drei rote Kerzen der Form der Buchstaben Y, O und U an.

Später, beschäftigt sich der Künstler mit einer klassischen Performancekunst-Aktion: Der Brotmann. Er band einen Laib Brot mit Schnüren an sein Gesicht, strich weiße Handcreme auf das Brotgesicht und steckte mehrere Gabeln in das Brot.

Brotgesicht absetzen, ein Apfel wird genommen, mehrere Gabeln werden hineingestochen, sodass der Apfel wenn er auf den Boden gestellt ist, allein steht. Barfuß schießt er den Apfel weg, und dieser bricht an der Wand auseinander.

Buchstaben in Form von Nudeln, aus dem Mund gespuckt, als ob der Künstler uns damit etwas sagen wollte. Und das letzte Fluxus-Element: Spannung am Ende der Performance. Ein Feuerwerkskörper in einen zweiten Apfel gesteckt und angezündet. Wird er explodieren? Ich war schon bei einer Performance, wo ich danach kurzfristig taub war wegen eines explodierenden Knallfrosches. Nein, der Feuerwerkskörper gibt nur eine kurze Flamme und hängt den Apfel in den Baum.

Diese Nachahmung zeigt mir dass BBB (Die Abkürzung bezieht sich auf den Dadaisten Kurt Schwitters) Johannes Deimling ist ein geschickter Performance-Künstler. Jedes Element wurde sehr wirkungsvoll benutzt, die Metaphern waren klar und nicht klischeehaft. Er ist ein Performance-Künstler, der mit dem Visuellen arbeitet. Es gab bei ihm viele schöne Bilder und ebenso in der Nachahmung von Andrés. Beide Performances waren visuell sehr beeindruckend. Andrés Galeano kennt sein Metier und sein Material. Seine Performance ist rundum gelungen.

Wir erlebten heute eine Verfremdung von einem Performancekunst-Moment in verschiedene Stufen. Das Virtuelle wird als Thema in der Performance-Kunst in dem folgenden Jahrzehnt öfter benutzt. Und das Internet wird das Medium, in dem dieses Thema verarbeitet wird. Und weil das Ephemere ein Hauptcharakteristikum von Performance Kunst ist, ist die kreative Nutzung des Virtuellen und ihre Vermarktung die Zukunft der Performance Kunst.

Theodor di Ricco